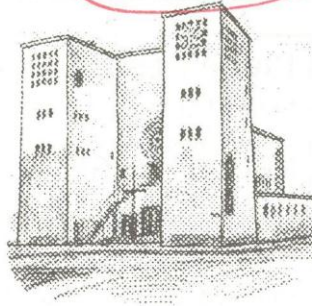


BEILAGEN
CHRONIK 1993

NEUE WEGE der Begegnung

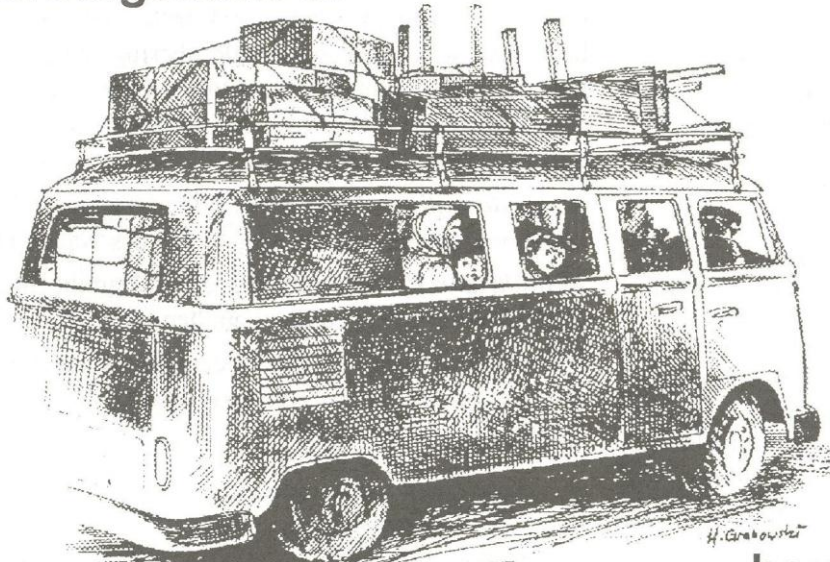
Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 4

Dezember 1993

Herbergsuche ...



... heute !

Millionen von Menschen in aller Welt sind auf der Flucht vor Verfolgung, Hunger und Armut. Sie sind auf der Suche nach Sicherheit und Obdach wie das Paar in Betlehem vor 2000 Jahren. Heute sind es 44 Millionen die suchen. Das Gebot Gottes ist eindeutig - öffnen wir Herzen und Türen, anstatt Gewissen und Grenzen zu versperren.

MAD

Liebe Leser !

Sie halten nunmehr die vierte Ausgabe unserer **NEUEN WEGE** in Händen und werden - bei kritischer Betrachtung - feststellen, daß sich seit Beginn dieses Jahres einiges verändert hat.

Zum Beispiel die Papierqualität. Wir haben aber nicht den in Nummer zwei betonten Umweltschutzgedanken aufgegeben, sondern können, infolge eines Wechsels der Druckerei, jetzt ohne Mehrkosten ein weißes um weltfreundlich (chlorfrei) gebleichtes Papier verwenden.

Auch konnte die vorliegende Nummer Dank anonym bleiben wollen der Sponsoren auf insgesamt 12 Seiten ausgedehnt werden. Dieser Umfang wird leider in Zukunft aus budgetären Gründen nicht immer möglich sein.

Weiters hoffen wir, daß sich die Zahl der Tippfehler ab sofort in zumutbaren Grenzen hält und sind stets für Ihre Anregungen und Kritik dankbar.

Mag. Günter Peklo

**Im BLITZLICHT**

Name: Wilhelm Brodnik

Beruf: EDV-Organisator

Familie: verheiratet, 2 Kinder (25 und 17 Jahre)

Funktion in der Pfarre: Seit 1992 Pfarrgemeinderat und Mitarbeiter des Bildungsausschusses, sowie der Pfarrcaritas

Was bedeutet Pfarrcaritas: Caritas ist neben Liturgie und Verkündigung die dritte Säule des katholischen Glaubens. Während sich die Caritas der Erzdiözese besonders schwerwiegender und überregionaler Probleme (z.B. Nachbar in Not) annimmt, versucht der Caritasausschuß unserer Pfarre in Einzelfällen bedürftige In- und Ausländer zu unterstützen.

Meine derzeitigen Aktivitäten: Betreuung zweier Flüchtlingsfamilien aus den Kriegsgebieten des Nahen Ostens
Kontakt zur Pfarre: entstand durch Familie Marwal, dadurch auch Mitglied der Familienrunde II

Weitere Interessen: insbesondere Umweltschutz und Energiesparen; dieser Themenkreis wird auch vom Bildungsausschuß behandelt.

**ATROST-
APOTHEKE**



STETS UM IHRE
GESUNDHEIT BEMÜHT

TEL. 604 24 98
NEILREICHGASSE 66

Im GESPRÄCH

mit 3 bosnischen Flüchtlingsfamilien in ihrer "Herberge", unserer Nachbar-pfarre.

Wo sind Sie zu Hause und wie kamen Sie nach Österreich?

Unsere Heimatstadt ist Zvornik, gelegen in Bosnien nahe der Grenze zu Serbien, 160 km nördlich von Sarajewo. Obwohl 70% der Ortsbewohner Muslime waren, wurden diese und so auch wir im Vorjahr bei Ausbruch des Krieges von den Serben gewaltsam vertrieben. Nachbarn und Verwandte von uns kamen dabei ums Leben. Wir fanden im Juni 1992 Herberge in Österreich und wohnen seither in zwei Räumen des Pfarrhauses "Maria vom Berge Karmel".

Haben Sie Heimweh, was macht Ihnen Sorgen?

Die Gefühle in unserer Gruppe, drei Familien mit 7 Erwachsenen und 7 Kindern, sind unterschiedlich. Nach dem letzten Entwurf eines UN-Friedensplanes

bleibt die Stadt Zvornik unveränderterweise serbisch. Fast alle möchten aber noch immer voll Hoffnung auf Änderung und Frieden zurück in ihre Heimat, wenige möchten versuchen, in Österreich dauerhaft Arbeit und eine Bleibe zu finden.

Wieso sprechen und verstehen manche von Ihnen so gut deutsch?

Seit unserer Ankunft gibt uns eine Pfarrangehörige zweimal in der Woche abends Deutschunterricht. Außerdem haben einige Personen aus der Pfarre, davon zwei Priester, einen Kroatisch-Kurs an der Volkshochschule besucht, andere konnten schon kroatisch und erleichtern uns so das Verstehen. Die 10-jährige Irma aus unserer Gruppe kann schon recht gut deutsch von der Schule her, auch die anderen Kindern haben nur wenig Sprachprobleme.

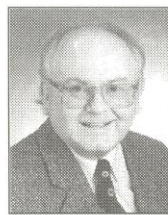
Hatten Sie als Muslime in einer katholischen Pfarre Probleme in Glaubensfragen, in ihrer Religionsausübung?

Überhaupt nicht. Im Gegenteil, man hat uns z.B. sehr bei der Abhaltung eines muslimischen Begräbnisses unterstützt, als ein Familienvater bald nach unserer Ankunft an Krebs gestorben ist. Wir sehen es außerdem so, wie es Dr. Smail Balic, ein in Wien lebender Muslim bei einem Vortrag in der Pfarre ausdrückte: "Die besondere Form des islamischen Glaubens in Bosnien ist eine Brücke zwischen dem Nahen Osten und Europa".

Was ist Ihnen in Wien am meisten aufgefallen?

Das ruhigere und offenere Wesen der Menschen. Man kann z.B. mit dem Herrn Pfarrer über alles sprechen, wie mit einem Freund.

P.S.: Das Gespräch, welches Dr. Franz Köck führte, konnte infolge der Sprachprobleme und verschiedener Partner nicht wörtlich, sondern nur sinngemäß wiedergegeben werden. Dank sagen wir den Gesprächspartnern aber auch Herrn Pfarrer P. Martin für Vermittlung und Erläuterungshilfe.



Woher stammt dieser Brauch?

Der biblische Hintergrund für den alten Brauch der Herbergsuche, der in den deutschsprachigen Alpengebieten vor Jahrhunderten entstand, ist die Suche nach einer Herberge für den Sohn des Allerhöchsten (Lk. 1,32). Die Geburt des erwarteten Messias in einem Stall hat schon immer

Herbergsuche - gestern & heute

die Herzen der Menschen bewegt. Sie sehen sich selbst als jene, die sich in einem geistlichen Sinn der Einladung des Evangeliums zur Nachfolge immer wieder verschließen, und sie wollen die Sehnsucht ausdrücken, dem Herrn in ihrem Herzen mehr Raum zu geben. Schließlich wurde diese Szene zu einem geistlichen Spiel geformt. In diesem Spiel findet der Mensch zu sich selbst und dadurch zu Gott.

Die Herbergsuche hat in der heutigen Zeit auch verschiedentlich andere Formen gefunden:

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates leistet der Caritasausschuß Hilfe für Menschen, die am Rand der heutigen Leistungsgesellschaft stehen und den Halt verloren haben. Diese Menschen suchen Hilfe, klopfen an die Türen - so wie Josef und Maria vor 2000 Jahren. Sie sind dankbar für jede Hilfe die wir anbieten. Jeder Hilfsuchende, der in die Pfarrkanzlei kommt oder an unser Küchenfenster klopft, egal ob obdachlos, alkoholabhängig, Flüchtling oder einfach seelisch notleidend, bekommt an Ort und Stelle Verpflegung oder Zeit für ein Gespräch. In den Opferstöcken finden wir immer wieder Spenden, die wir an Bedürftige weitergeben. In deren Namen danken wir für diese finanzielle und moralische Unterstützung. Der gleiche Dank gilt allen Mitarbeitern des Caritasausschusses und den freiwilligen Helfern, die den Brauch der Herbergsuche der heutigen Zeit angepaßt haben.

Ihr Pfarrer
P. Eduard DANIEL

Neulich in unserer Pfarre ...

Der Höhepunkt des acht-tägigen **Pfarrausfluges in die Hohe Tatra** (Slowakei) war eine wilde Floßfahrt auf dem Dunajec. Die Reise war ein Gemeinschaftserlebnis, das allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird.

Unter dem Motto "**Komm mit ins Märchenland !**" fand das erste große **KINDERFEST** unserer Pfarre statt. Das MOKI-



Kindertheater (siehe Bild) eröffnete den Nachmittag mit einer märchenhaften Vorstellung. Danach gab es für die rund 200 kleinen

Unterhaltung. So verging der vergnügliche Nachmittag mit Dossenschießen, Bauen von Schachtelburgen, Malen usw. sehr rasch. Die Teilnehmer hoffen, daß auch nächstes Jahr ein solches Fest stattfinden wird.



wohngalerie

Ihr Einrichtungsberater
Rührer & Suppan KG

1100 Wien, Favoritenstraße 158 - 160
Telefon: 604 57 27 Telefax: 603 97 36

Ungebetener Besuch!

Bestimmt haben Sie, liebe Leserinnen und Leser aus den Tageszeitungen entnommen, daß kurz vor den Sommerferien, und zwar genau in der Nacht vom 26. zum 27. Juni, ein ungebetener Gast unsere Kirche "aufgesucht" hat.

Die Boulevardpresse berichtete von einer Beute von 40.000,— Schilling; sogar einige Kirchenbesucher haben das für möglich gehalten (sind unsere Opferstöcke so groß und voll?) Richtig ist aber, daß der Schaden 40.000,— ausmachte, die "Beute" war bestimmt hochgerechnet nicht größer als 150,— Schilling.

Um die "ungebetenen Besucher" zu vervollständigen, muß man von einer Serie von Einbrüchen sprechen, und zwar:

1. Von 15. auf 16.6. wurden 2 Scheiben der Eingangstür zum Pfarrsaal eingeschlagen, um hineinzukommen. Abgesehen von diesem Schaden, wurden

damals "nur" 2 Flaschen Cola entwendet.

2. Der 2. "Besuch" war in der Kirche (siehe am Beginn dieses Berichtes).

3. In der Nacht zum 7.7., knapp nachdem die Jugend nach Hause gegangen war, wollte unser "Gast" den Jugendclubraum besuchen, was ihm allerdings nicht gelungen ist. Nur der Türschloßbeschlag und die Tür selber wurden beschädigt. Hinein konnte er nicht!

Pater Brown in Favoriten

4. Am 1.7. ca. um 22.00 Uhr wollte unser "Besucher" die Küche aufsuchen. Das Vorhaben wurde ihm durch den Umbau erleichtert. Er nahm den bekannten Weg durch den Pfarrsaal. Diesmal hat es sich gelohnt (1.000,— und vermutlich auch ein Hausschlüssel). Jetzt muß er sich gefühlt haben wie ein Hausbewohner.

Dieser Zustand war nicht mehr tragbar. Da hat man sich im eigenen Haus nicht mehr sicher gefühlt! So

hielten wir regelmäßige Nachtwachen, mit der Hoffnung, dem "Gast" endlich begegnen zu können. Und es ist uns gelungen.

Freitag, den 9.7., bemerkten wir um ca. 22.30 Uhr Licht im Pfarrsaal. Hat jemand vergessen, das Licht auszuschalten? Mit zitterndem Herzen ging ich hinunter. Und da stand er vor mir! Unbekannt war er mir nicht, da er als Strafenlassener bei unserer Caritasberatung schon öfters um Hilfe gebeten hat. Leider konnte ich ihn nicht festhalten und während ich die Polizei verständigte, kletterte er über die Mauer und war verschwunden.

Wie es mit unserem "ungebetenen" Gast weitergegangen ist, werden Sie bestimmt den Zeitungen entnommen haben. Er wurde bei einem "Besuch" in einem Kindergarten festgenommen.

So habe ich als Seelsorger meine kriminalistischen Fähigkeiten entdeckt. Hoffentlich werde ich sie nie mehr benötigen.

P. Eugen Stefan

Am 22. Oktober 1983 wurde der Clubraum der Jugend im Pfarrhaus in der Quellenstraße an der Ecke zur Bernhardtstalgasse vom damaligen Pfarrer P. Niechoj eingeweiht. Seit her sind 10 Jahre vergangen, der Raum wurde vergrößert, zweimal renoviert und hat sogar seit zwei Jahren endlich eigene Toiletten. Nur die Öffnungszeiten: Dienstag, Freitag und Sonntag 19.00 bis 21.30 (23.00) Uhr sind unverändert und sicherlich ein Fixpunkt, der für etwa fünfzig

10 Jahre Clubraum

"Stammesbesucher" nicht mehr wegzudenken ist. Der Clubraum ist das Herz der Pfarrjugendarbeit und verbindet mittlerweile schon 2 Generationen; viele der "Pioniere" haben schon Familie und schau'n dennoch von Zeit zu Zeit auf ein Bier vorbei.

Die Pfarrjugend ist aber keineswegs nur die "vergügnungssüchtige Bande im Untergeschoß" sondern arbeitet auch im Stillen an vielen Pfarrveranstaltungen

mit, wie zum Beispiel als Verkäufer am Pfarrflohmärkte, als Kellner am Pfarrball, als Nikolos bei der Nikoloaktion, ja sogar ein paar ausgewachsene Dreikönige wurden schon gesichtet...

Auch die Heinzelmännchen für's Adventkranzaufhängen und zum Christbaumeinkreuzen sowie für diverse größere Arbeiten in den Pfarräumlichkeiten finden sich immer wieder unter den jugendlichen Clubraumbesuchern.

Die Jugend veranstaltet ebenso wie die Jungschar Pfingst- und Sommerlager, Tischmessen und diverse Parties zum Schulanfang

und -ende, Grillfeste, Faschings- und Nikoloparties (die leider zuletzt abgelehnt wurde), sowie auch eine der Adventoratorien (9. Dezember) mit anschließender Agape. Weiters verteidigt die Jugend die Pfarre auch auf diversen Fußballturnieren und veranstaltete sogar schon selbst zwei erfolgreiche Tischtennisturniere und Rätselrallyes.

So darf ich auch Sie dazu einladen, sich einmal selbst davon zu überzeugen, wie bei uns im Clubraum eine große Gemeinschaft sich immer wieder findet, um gemeinsam einige schöne Stunden zu verbringen.

RN



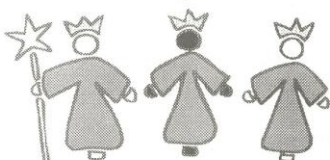
Drei Weise aus dem Morgenland

Die "Drei Weisen aus dem Morgenland", bekannt als Kaspar, Melchior und Baltasar, übten schon immer eine große Anziehungskraft auf die Menschen aus. In der Bibel, im Matthäusevangelium, steht zwar nur ein kurzer Bericht über die "Magier aus dem Morgenland", ausgeschmückt und erweitert wurde das Geschehen aber bald in den Apokryphenevangelien und Legenden. Die "Drei Heiligen Könige" wurden besonders im Mittelalter als mächtige Patrone verehrt. Sie wurden bei Krankheit, Feuer und Diebstahl angerufen und waren die

Helfen und verkünden

Schutzherren der Reisenden. Im Laufe der Zeit entstanden zahlreiche Bräuche um das Dreikönigsthe-ma. Einer davon ist das Sternsingen. Er vereint in sich heute wie damals das religiöse Element der Verkündigung und das soziale Element, Menschen finanziell zu unterstützen. Die Spendengelder werden von

DREIKÖNIGSAKTION der Katholischen Jungschar Österreichs



der Dreikönigsaktion, dem Hilfswerk der Jungschar, verwaltet und vergeben. Unterstützung finden Projekte aus den Bereichen:

"Bildung", "soziales und pastorales Engagement" sowie "Menschenrechte".

Die Katholische Jungschar Österreichs feiert 1994 ein kleines Jubiläum. Zum 40.

Mal wird die Dreikönigsaktion in ganz Österreich durchgeführt, und etwa 60.000 Kinder ziehen als Sternsinger von Haus zu Haus.

Obwohl der Brauch des Sternsingens

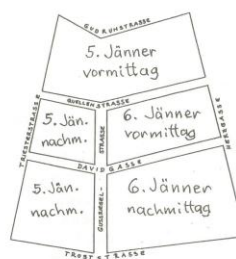
aus dem 16. Jahrhundert stammt, blieb er in manchen Pfarren bis in unser Jahrhundert lebendig.

Das Sternsingen wurde 1955 von der Jungschar aufgegriffen und hat heute einen wichtigen Stellenwert im Pfarrleben.

Gerhard Haller



Der Weg der Sternsinger am 5. und 6. Jänner 1994 in unserer Pfarre:



Wenn Sie zum angegebenen Zeitpunkt nicht zu Hause sind und trotzdem einen Besuch der Sternsinger wünschen, dann rufen Sie bitte in der Pfarrkanzlei (604-12-03) an und teilen Sie uns einen für Sie möglichen Termin mit.

Sollten Sie zu den wenigen zählen, die es noch nicht wissen, hier die Erinnerung daran:

Am 12. Dezember erscheint die Weihnachtsnummer unserer Jungscharzeitung "DINGSBUMS".

Elternabend der Jungschar

Am 22. Oktober des heurigen Jahres war es soweit. Nach zweimonatiger Vorbereitungsphase (zu-mindest für den SOLA-Film) fand sich der Großteil der heurigen Sommerlagerteilnehmer ein letztes Mal zusammen, um gemeinsam diese 2 Wochen des vergangenen

Sommers noch einmal Revue passieren zu lassen.

Den Anfang machte eine toll improvisierte Rede von Gerhard, unserem Lagerleiter a.D., begleitet von einer fulminanten Komposition aus Licht und Rauch. Als sich dann die Rauchs-waden lichteten und der Rede kurzer Sinn allgemein verbreitet war, kam der Moment vor dem ich mich schon lange gefürchtet hatte. Die Uraufführung des Sommerlagerfilms, der durch eine kleine Nachbearbeitung meinerseits die Länge von 55 (von ursprünglichen 105) Minu-

ten erreichte. Dem Applaus nach zu urteilen, dürfte er auch einigen Anklang gefunden haben. Nach dieser Feuerrunde durfte das Auditorium noch den kurzen Anfall kreativen Schwachsinn in Form eines Werbespots genießen. Wieder auf den Boden der Realität zurückgekehrt, wurde das neue Sommerlagerhaus in der Steiermark vorgestellt. Den Abschluß bildete ein Buffet, das unter traumhaftem Musik von unseren Gruppenleitern in den Saal getragen wurde. Somit habe ich auch die richtige Stelle gefunden, um mich gleich bei allen für ihre Mithilfe zu bedanken: der Jugend für Licht & Rauch, der pfarrlichen Deko-Abteilung für die Dekoration, den Gruppenleitern für ihren Einsatz und allen Kindern für den Anlaß dieses Abends.

Als Ausklang des Abends feierten wir noch im Clubraum dessen 10-jähriges Bestehen, wobei ich ihm gleich alles Gute dazu wünschen darf.

Martin Petsch

TAUFE



SMUTNY Patrick, PEHM Michaela, HEMMERICH Fabian, HOLZER Stefan, JANCUSKA Thomas, MALANIK Stefanie, BLAHA Michael, WEINMANN Iris

EHE



KÖCK Robert - Natascha GRÜNWALD, SCHMIDT Kurt - Monika HILTSCHER

TOD



FEHRENBACH Emil, HILLOWOTH Anna, SCHLAMADINGER Günter, KLAUDINGER Anna, EXINGER Josef, LANGECKER Georg, BRUCKNER Daniel, WURZ Erhard, MARZI Rosalia, ZELINKA Karl, SCHAUER Otilie

Alois Greb - Park

Über Vorschlag des Pfarrgemeinderates Hans Klein hat dankenswerterweise die Bezirksvertretung den seit 1985 bestehenden Park in der Quellenstraße nach dem ersten Pfarrer an der neuen Friedenskirche im Triesterviertel von 1935 - 1949 Pater Dr. Alois Greb benannt und eine entsprechende Tafel anbringen lassen. In den dreißiger Jahren, einer Zeit großer Armut im Grätzl, setzte der Pallottinerpater Greb als Jugend- und Arbeiterseel-

sorger viele zusätzliche Initiativen. So wurden u.a. durch seine Beteiligung zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten für arbeitslose Jugendliche geschaffen.

In der NS-Zeit bewies er Standfestigkeit gegen das Regime, die auch vier Vorladungen zur Gestapo nicht brechen konnte.

Vor der Parkerrichtung 1985 diente übrigens das Gelände durch Jahrzehnte der Pfarre als ein gepachteter Spiel- und Sportplatz.

Dr. Franz Köck

Roratessen im Advent

"Rorate" gehört zu den Worten, die man nicht übersetzen kann. Der Ruf des Propheten Jesaja "Taufet Himmel den Gerechten" ist untrennbar mit dem Advent verbunden und auch der Anfang eines der bekanntesten Adventlieder. Vom Eingangsvers "Rorate caeli desuper" ("Taufet Himmel") hatauch die Marienmesse im Advent ihren Namen bekommen.

Früher wurde im Advent täglich früh am Morgen die festlich gestaltete Marienmesse gefeiert. Dieser Brauch ist dann etwas in Vergessenheit geraten. In den letzten Jahren sind die "Roratessen" wiederentdeckt worden. In der heutigen "gestreßten" Adventzeit ist ein Angebot, welches die Menschen zur Besinnung und zum Gebet führt besonders wichtig. Die Roratemesse ist ein solches (siehe Seite 12).

Mag. Josef Mayer

TERMINE

Sonntag,	9. Jänner	11.00	Messe mit Gastchor aus Tschechien
Samstag,	15. Jänner		Pfarrgsschnas , nähere Informationen werden rechtzeitig mittels Plakaten und Wochenplan veröffentlicht
Sonntag,	23. Jänner	11.00	Orgelmesse von Gönnat/ Cantate Domino
Samstag,	29. Jänner	20.00	Pfarrball (siehe unten)
Dienstag,	15. Februar	19.30	Faschingskehrhaus

Ball der Pfarre
Königin des Friedens
Kartenvorverkauf in der Pfarrkanzlei (604-12-03)
29. Jänner 1994 in der Apostelkirche



Unser 43. Pfarrball wird, wie im Vorjahr, von der Musikgruppe CHARL'S MUSIC begleitet. Der Festsaal der Pfarre "Zu den heiligen Aposteln" befindet sich am Salvatorianerplatz 1 (Zufahrt Michelfeit, Laxenburgerstraße). Der Kartenvorverkauf beginnt am 10. Jänner 1994. TOMBOLASPENDEN können in der Pfarrkanzlei abgegeben werden.

Pfarrbücherei

Nirgendwo gibt es so einfach und billig Bücher auszuleihen, wie in unserer Pfarrbücherei im linken Turm der Kirche. Sie ist Dienstag und Freitag von 16.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

ANDRA
parfümerie

Gutschein für
Proben

1100 wien, knöllg. 17 ° tel: 606 66 06
reiche auswahl an weihnachtsgeschenken



Sonn- und Feiertage:
8.00, 9.30, 11.00 und
18.30 Uhr

Werktags:
7.00, 8.00 und
18.30 Uhr

Roratemessen im Advent

2. Dezember
9. Dezember - gestaltet von der Pfarrjugend
16. Dezember - gestaltet von der Familienrunde I
23. Dezember

jeweils Donnerstag, 5.30 Uhr

Sonntag, 12. Dezember		Adventmarkt 9.00 - 12.00, 15.00 - 19.30
	16.30	Adventsingen
Dienstag, 14. Dezember	18.30	Bußgottesdienst
Montag, 20. Dezember	16.00	Vorweihnachtsfeier für alleinstehende ältere Menschen
Dienstag, 21. Dezember	20.00	Jugendtischmesse im Clubraum
Freitag, 24. Dezember	16.00	Weihnachtliche Abendmesse
	23.00	Christmette
Samstag, 25. Dezember	11.00	Feierliche Messe am Christtag, Der Chor "Cantate Domino" singt Weihnachtslieder
Freitag, 31. Dezember	18.30	Dankgottesdienst zum Jahresschluß
Mittwoch, 5. Jänner und Donnerstag, 6. Jänner		Dreikönigsaktion der Jungschar

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und
Verleger: Pfarre "Königin de
Friedens", 1100 Wien, Quel
lenstraße 197. Druck: Buch- und
Kunstdruckerei Donau Nowac
GmbH, 1120 Wien, Stacheg.
Für den Inhalt verantwortlich
Michael Adler.

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender

P.b.b.

Verlagspostamt: 1100 Wien